

(Abg. Geldt.)

- (A) Nur so wäre es jedenfalls möglich, dem entgegenzukommen, was mit dem Antrage doch angeblich gewünscht worden ist.

Meine Herren! Im übrigen will ich bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, daß unter allen Umständen öffentlich anerkannt werden muß, daß unsere sächsische Lehrerschaft so lange, wie sich auf diesem Gebiete hier und da Auswüchse gezeigt haben, mit ihrer ganzen Energie und Kraft den Versuch gemacht hat, in den Schulen dem entgegenzuwirken, und daß sie auch bei den Kindern einen sehr erheblichen Erfolg gehabt hat.

(Sehr richtig!)

Ich kann das an einem Beispiel bei meinen eigenen Kindern konstatieren, sie erklären mir rundweg, obwohl sie früher gern in das Kino gingen, daß sie nicht mehr hineingehen wollen, nachdem ihnen der Lehrer die Vorführungen eines Kinotheaters, die nicht einwandfrei waren, auseinandergesetzt hat.

(Sehr gut! links.)

Sie sehen, daß die Wirkung auf pädagogischem Gebiete eine ganz andere ist, als wenn Sie die Sache reglementieren wollen.

- (B) Im übrigen frage ich Sie: Was wollen Sie mit der Zensur, die Sie mit dem Antrage ausbauen wollen, in Hinsicht auf Naturaufnahmen, wissenschaftliche Aufnahmen, geschichtliche Aufnahmen? Meine politischen Freunde sind der Meinung, daß es bezüglich dieser Gebiete überhaupt nicht notwendig ist, gegenwärtig eine Zensur zu üben, weil sich auf diesem Gebiete irgendwelche Auswüchse bisher nicht gezeigt haben. Im übrigen ist schon vom Begründer des Antrages darauf hingewiesen worden, daß der betreffende Beamte, der nun die Zensur auszuüben hat, sehr leicht, wenn er die geschichtlichen Vorgänge nicht kennt, an die sich der Film anlehnt, notwendig zu falschen Anschauungen kommt. Ich möchte darauf hinweisen, daß in einer Großstadt in Sachsen, die ca. 300 000 Einwohner hat, ein Schutzmann hingehet, sich hinsetzt und von früh 7 bis nachmittags um 1 Uhr Films vorgeführt, oder eigentlich kann man nicht sagen vorgeführt, sondern richtiger vorgeguckt bekommt. Was der Mann da noch sehen und entscheiden soll, ist mir unbegreiflich. Und nun denken Sie, wenn er Sachen zu sehen bekommt wie die bekannte Dichtung von Tennyson: Enoch Arden, oder Tasso: Befreites Jerusalem, oder den bekannten Charles Dickens'schen Roman: Zwischen zwei Millionenstädten — es gibt nämlich auch Sachen,

die sehr wertvoll sind, der Herr Abg. Wittig hat nur die gesehen, die nichts taugen, Sachen, von denen ich nur wünschen kann, daß jeder, auch der Herr Abg. Wittig, sie einmal ansehen möchte —, also ich sage, wenn derartige Sachen den Polizeibeamten da vorgeführt werden, so wird es schwer möglich sein, daß er in den in Frage kommenden Dichtungen so bewandert ist, daß er überhaupt in der Lage ist, die Zensur einwandfrei zu üben. Also der Polizeibeamte ist prinzipiell schon — das liegt in seinem Berufe — ungeeignet als Zensor, und ich glaube, die Beamten, die jetzt die Zensur ausüben, werden in vielen Fällen überhaupt kaum in der Lage sein, den in Frage kommenden Films zu folgen.

Zur Erreichung des Zieles, daß die minderwertigen Films aus der Kinematographie herauskommen, möchte ich Sie bitten, daß Sie in Ihrer Presse in Zukunft dahin wirken, daß Sie genau so wie die sozialdemokratische Presse diese minderwertigen Films bekämpfen. Sie finden, über Rennen, Radfahren, Ringkämpfe, Fußball usw., über alles mögliche wird berichtet, aber die Kinematographie, ein so wichtiger Faktor des öffentlichen Lebens, der viel mehr Interessenten hat, als es alle Sportbesucher und die Besucher sonstiger Theater zusammen sind, blieb bisher in der bürgerlichen Presse so gut wie unberücksichtigt. Wenn nach der Richtung hin ein Wandel eintritt, treiben Sie, glaube ich, praktische Politik, und das wird dann dahin führen, daß die anstößigen Sachen von selbst verschwinden werden. Aber mit Ihren Anträgen wird nichts weiter erreicht werden, als daß der gegenwärtige Zustand, den meine politischen Freunde auf die Dauer für unhaltbar halten, verewigt wird, und das liegt nicht im Sinne der Gerechtigkeit, und darum ist es die Aufgabe des Landtages, wenn einmal die Sache besprochen wird, dahin zu wirken, daß, wenn eine Zensur überhaupt notwendig ist, sie dann einer Korporation übertragen wird, die, wie ich schon gesagt habe, aus Pädagogen, Lehrern und Fachleuten zusammengesetzt wird.

Im übrigen aber ist die beste Bekämpfung für die minderwertigen Films die Volksaufklärung — und Sie werden uns nicht den Vorwurf machen können, daß wir es bisher an Volksaufklärung haben fehlen lassen —

(Zuruf rechts: Was für welche!)

ferner die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse und daß man dem Volke die echte und wahre Kunst leichter zugänglich macht,